



ILLUSTRATION: STOCK/ATAKAN

INTERVIEW LUDWIG VON AUER

„Wohlstandseinbußen ja, Wirtschaftskrise nein“

Inflation und Energiekrise: Der Trierer Uni-Professor rechnet nicht mit einem dramatischen Konjunkturunbruch in Deutschland. Warum der Experte den von Kanzler Scholz geplanten „Doppel-Wumms“ für falsch hält, und welche Lichtblicke er ausmacht, verrät er im Gespräch mit dem TV.

Steigende Preise für Gas und Strom. Eine große Unsicherheit, ob im Winter noch ausreichend Gas vorhanden ist, damit es in allen Wohnungen noch warm genug ist und die Industrie noch produzieren kann. Deutschland habe diese Energiekrise selbst verursacht, durch die Abhängigkeit von Russland, sagt Ludwig von Auer. Mit dem Professor für Finanzwirtschaft an der Uni Trier sprach unser Redakteur Bernd Wientjes.

Herr von Auer, zehn Prozent Inflation. Das Leben in Deutschland wird immer teurer. Ist ein Ende der Preisspirale in Sicht?

Ludwig von Auer Zehn Prozent Inflation im September bedeuten, dass die September-Preise um zehn Prozent über den Preisen im September 2021 lagen. Ursache war der extrem hohe Preisanstieg bei Energie und anderen Grundstoffen im Frühjahr des laufenden Jahres. Das schlug sich zum Teil erst mit Verzögerung in den Preisen der Endprodukte nieder. Dieser Prozess ist noch nicht beendet. Wenn der Prozess beispielsweise im März 2023 abgeschlossen sein wird und die Preise anschließend auf ihrem hohen Niveau verharren, wird die Inflation ein Jahr später, also im März 2024, auf null gesunken sein. Ich erwarte deshalb für das Frühjahr 2023 eine deutliche Reduktion der Inflation.

Werden die Preise irgendwann wieder sinken?

von Auer Es ist nicht auszuschließen, dass es zu einem späteren Zeitpunkt sogar zu breitflächigen Preissenkungen und damit zu einer Deflation kommt. Dies wäre nichts Bedrohliches, sondern lediglich die wünschenswerte Korrektur der derzeitigen Preisexplosion.

Hätten Sie vor einem Jahr gedacht, dass die Inflation in Deutschland Monat für Monat neue Rekordwerte erreicht?

von Auer Nein, das haben allenfalls die wenigen Experten erwartet, welche auch den Einmarsch Russlands in die Ukraine vorausgesehen haben.

Hauptpreistreiber sind weiterhin die Energiepreise. Schaden die Sanktionen also mehr den Menschen in Deutschland, als dass sie Putin in die Knie zwingen?

von Auer Zunächst muss betont werden, dass in Europa Krieg herrscht. Das Putin-Regime bedroht die Eigenständigkeit der Ukraine. Wenn Putin und sein Machtzirkel damit durchkommen, ist auch unsere Freiheit in Gefahr. Es sind aber nicht wir, sondern die Menschen in der Ukraine, die sich der russischen Armee entgegenstellen. Die

Sanktionen sind dabei eine wichtige Unterstützung.

Muss sich Deutschland, müssen sich die Deutschen also vom Wohlstand verabschieden? Droht eine Wirtschaftskrise?

von Auer Wohlstandseinbußen ja, Wirtschaftskrise nein. Wenn es gelingt, das Putin-Regime in seine Schranken zu weisen, sind Wohlstandseinbußen in Deutschland ein wahrlich geringer Preis. Der Arbeitsmarkt ist stabil, Arbeitskräfte sind nach wie vor gesucht. Wenn es gelingt, die bedürftigsten Menschen gezielt zu unterstützen, werden wir weitgehend unbeschadet durch diese Zeit kommen. Schwierig ist die Lage für Branchen, die auf den Weltmärkten mit Produzenten konkurrieren, welche geringere Energiekosten haben. Dieser Trend begann schon vor dem Krieg, wurde aber durch die ausbleibenden Gas- und Öllieferungen Russlands nochmals deutlich verschärft.

Bundeskanzler Scholz hat einen Doppel-Wumms versprochen. Davon ist aber weder bei den Bürgern noch bei der Wirtschaft bislang etwas angekommen. Reichen die angekündigten Entlastungen aus?

von Auer „Doppel-Wumms“ bedeutet, dass viel schuldenfinanziertes Geld verteilt wird. Diese Schulden müssen in der Zukunft getilgt werden. Das dafür notwendige Geld wird dann für wichtige Investitionen fehlen. Ein einfacher „Wumms“, der ganz zielgerichtet eingesetzt ist und

Mitnahmeeffekte vermeidet, wäre deshalb aus meiner Sicht mittel- und langfristig besser als ein „Doppel-Wumms“.

Mit der Gaspreibremse sollen Verbraucher spürbar entlastet werden. Ein richtiges Instrument?

von Auer Die vorgesehene Gaspreibremse wird bis zum Frühjahr 2024 einen Teil der Zusatzbelastungen der Gaskunden abfangen. Das wird sehr kostspielig und die Rechnung geht an alle Steuerzahler. Um nachhaltige Besserung herbeizuführen, muss das Angebot an Gas ausgeweitet werden. Das erfordert mehr deutsche Flüssiggasimporte und neue Pipeline-Kapazitäten aus Richtung Westen, Süden oder Norden. Die Verringerung der Gasnachfrage ist der zweite nachhaltige Hebel, also Energieverbrauch einschränken.

Darf oder soll der Staat preisregulierend auf den Markt eingreifen?

von Auer Viele Ökonomen sind bei Markteingriffen vorsichtig, da Preise wichtige Verhaltensanreize setzen. Höhere Energiepreise führen zu Energieeinsparungen und genau diese sind derzeit erforderlich. Allerdings führen extreme plötzliche Preisschwankungen nicht nur zu den erwünschten Sparanreizen, sondern auch zu volkswirtschaftlichen Schäden, denn einige Unternehmen benötigen für ihre Anpassungen Zeit. Es kann passieren, dass langfristig eigentlich lebensfähige Unternehmen kurzfristig zahlungsunfähig werden und schließen müs-

sen. Deshalb ist eine Abfederung plötzlicher extremer Preissteigerungen nicht unvernünftig. Auch ein verdoppelter Preis setzt bereits erhebliche Sparanreize. Eine kurzfristige Verzehnfachung, die dann erst später auf eine Verdoppelung zurückfällt, ist dafür nicht notwendig.

Hat Deutschland durch seine Abhängigkeit von russischem Gas und Öl die Energiekrise selbst verschuldet?

von Auer Ja, das war ein schwerer

Fehler. Zukünftig müssen wir unsere Versorgungsbasis verbreitern und dabei insbesondere die Lieferungen aus machtbewussten autokratischen Staaten gering halten. Die europäische Wirtschaftspolitik muss sicherstellen, dass sich die Unternehmen freiwillig an diese Maßgabe halten. Eine Möglichkeit wäre die Versteigerung von Importlizenzen. Beispielsweise kommt ein Großteil der für den Ausbau des Solarstroms notwendigen Photovoltaik-Module aus China. Wer eine bestimmte Menge chinesischer Module in die EU importieren möchte, müsste dann bei der Europäischen Kommission eine Importlizenz für diese Menge ersteigern. Die Anzahl der zur Verfügung stehenden Lizenzen ist begrenzt. So kann auch die Abhängigkeit von China begrenzt werden. Mit gezielten Importzöllen kann man ähnliche Wirkungen erzielen.

Bei den Öl- und Spritpreisen hat man den Eindruck, dass sich diese losgelöst vom Markt entwickeln. Nutzen die Konzerne die Krise aus, um Übergewinne einzustreichen?

von Auer Die Wettbewerbssituation an den Tankstellen ist schon seit vielen Jahren ein Ärgernis. Das Bundeskartellamt versucht seit einiger Zeit, gerichtsfeste Beweise für Wettbewerbsverstöße zu finden.

Auch die Strompreise steigen immer weiter. Eigentlich müsste der Strompreis wegen des wachsenden Anteils an Erneuerbaren sinken.

Das Gegenteil ist der Fall. Funktioniert der Strommarkt in Deutschland noch? Stichwort „merit order“.

von Auer Die erneuerbaren Energien werden dann preissenkend wirken, wenn auch die Kapazitäten der Nord-Süd-Stromtrassen und der Stromspeicher hinreichend ausgebaut sind. Daran hakt es derzeit. Unsere langwierigen Genehmigungsverfahren passen nicht zum gegenwärtigen Weltklima und zu Putins Erpressungsversuchen. Deshalb werden die erneuerbaren Energien erst langfristig zu einer Senkung der Preise führen. Für das Klima ist das aber noch kein Grund zur Entwarnung: Je besser wir in Europa lernen, auf Öl und Gas zu verzichten, umso weniger werden diese Produkte nachgefragt und umso niedriger wird deshalb ihr Weltmarktpreis. Das schwächt aber leider auch die Anreize, auf diese Produkte und die damit einhergehenden CO₂-Emissionen zu verzichten, gerade auch außerhalb Europas.

Die Gaspreise sind seit dem russischen Angriffskrieg explodiert. Durch den Lieferstopp droht eine Mangellage. War es Putins Kalkül, durch einen Energiekrieg gegen Europa die Inflation anzutreiben und Europa zu spalten?

von Auer Putin versucht seit vielen Jahren, den Zusammenhalt innerhalb und zwischen den demokratischen Staaten über vielfältige Kanäle zu untergraben. Energielieferungen sind Teil dieser Strategie. Gegenwärtig bestraft Putin Widerstand mit Lieferstopps und belohnt Opportunismus mit fortgesetzten Lieferungen.

Ein Blick in die Glaskugel: Wo wird Deutschland wirtschaftlich in fünf Jahren stehen?

von Auer Es gibt durchaus auch Lichtblicke. Viele Lieferketten haben jetzt schon begonnen, sich zu stabilisieren. Beispielsweise sind die Flüsse wieder schiffbar und der Mangel an Halbleitern hat sich deutlich abgeschwächt. Leider schaffen es diese positiven Entwicklungen nur selten in die Schlagzeilen. Viel wird von der zukünftigen politischen Lage in Russland, China und den USA abhängen. In jedem Fall müssen sich die EU-Mitglieder und ihre Partner widerstandsfähiger machen, sowohl militärisch als auch wirtschaftlich. Das wird vor allem dann gelingen, wenn zunehmend autokratisch agierenden EU-Mitgliedern ihre Verhandlungsmacht beschnitten werden kann.

DI E FRAGEN STELLTE BERND WIENTJES.

Produktion dieser Seite:
Ralf Jakobs

ZUR PERSON



FOTO: PRIVAT

Fachmann für Inflationmessung

Ludwig von Auer leitet seit 2007 die Professur für Finanzwissenschaft an der Uni Trier. Seine Forschungsschwerpunkte sind die Inflationmessung, die Energiewirtschaft sowie Kommunalökonomik und die Systeme der Rentenversicherung. Zuvor hat der gebürtige Erlanger in Magdeburg und Chemnitz gelehrt.

